

Verleihung der Karl-Joachim-Euler-Medaille des VDE an

Dr. Sándor Jeszenszky



Dr. Jeszenszky Prof. Wessel

Am 23. Oktober 2006 verleiht der VDE-Ausschuss „Geschichte der Elektrotechnik“ anlässlich des VDE-Kongresses in Aachen Herrn Dr.-Ing./Dr. phil. Sándor Jeszenszky, geb. am 15.09.1935 in Budapest/Ungarn, die „Karl-Joachim-Euler-Medaille“.

Er würdigt damit die herausragenden Verdienste, die sich Herr Dr. Jeszenszky um die Erforschung der Geschichte der Elektrotechnik und deren museale Präsentation sowie um die grenzüberschreitende Zusammenarbeit auf diesen Feldern erworben hat.

Der diplomierte Elektroingenieur, der mehr als dreißig Jahre u.a. als Ingenieur und technischer Leiter des Instituts für Elektrische Automatisierung in der anwendungsorientierten Forschung mit den Schwerpunkten Regelungs- und Antriebstechnik sowie Leistungselektronik tätig und an der Technischen Universität Budapest mit einer Arbeit über „Die Geschichte der Röntgentechnik – transiente Vorgänge der Ionen-Röntgenröhren“ zum Dr.-Ing./Dr. phil. promoviert worden war, wurde Anfang der 1990er Jahre zum Dozenten der Eötvös-Universität und zum Chefmuseologen des Ungarischen Elektrotechnischen Museums, beide in Budapest, ernannt. Seit 1995 ist er Direktor dieser nationalen Einrichtung und seit dem Jahr 2000 Professor der Pädagogischen Hochschule der Universität Kaposvár und der Doktorschule der Technischen Universität Budapest.

Unter Herrn Dr. Jeszenszkys Leitung ist das Ungarische Elektrotechnische Museum zu einer nationalen und international bedeutenden Fachinstitution, mit zum Teil einmaligen Sammlungsstücken, ausgebaut worden. Dank seiner ausgezeichneten Beziehungen zu den Unternehmen der Elektroindustrie und Elektrizitätswirtschaft in Ungarn sowie zu den elektrotechnischen Museen im Ausland gelang es ihm, seine Sammlungen zu ergänzen bzw. durch Sonderausstellungen auch wertvolle, nicht übernehmbare Unikate zumindest leihweise zu zeigen.

Anlässlich einer internationalen wissenschaftlichen Tagung, die der Ungarische Elektrotechnische Verein in Kooperation mit dem VDE-Ausschuss „Geschichte der Elektrotechnik“ im Jahre 2003 im Ungarischen Elektrotechnischen Museum durchgeführt hat, sind eine Wanderausstellung sowie zwei neue Dauerausstellungen eröffnet worden. Zu Letzteren gehörte die Ausstellung „Die Ganz-Werke im Goldenem Zeitalter der ungarischen Elektrotechnik“, die z.B. die Geschichte des Transformators, der Schaltgeräte und der Elektrifizierung der Vollbahnen veranschaulicht, die bedeutendsten Personen der Werksgeschichte, vor allem Zipernowsky, Déri, Bláthy und Kondó, vorstellt und deren Leistungen würdigt sowie ausgewählte historische Apparate aus fünf Museen im In- und Ausland präsentiert; darunter befindet sich auch ein Zähler-Eichapparat von Bláthy und der Ur-Transformator von 1886. Das Ungarische Elektrotechnische Museum in Budapest verfügt damit über eine weitere Attraktion, die einmal mehr die herausragende internationale Bedeutung dieses Spezialmuseums unterstreicht. Herr Dr. Jeszenszky war daran sowie an der Organisation der Tagung in Ungarn maßgeblich beteiligt.

Er hat dies so öffentlichkeitswirksam getan, dass selbst die Frankfurter Allgemeine Zeitung (FAZ) Museum und Tagung in einem ausführlichen Beitrag würdigte. Die Ergebnisse der Tagung sind in einem Band von 340 Seiten Umfang in der Reihe „Beiträge zur Geschichte der Elektrotechnik“ veröffentlicht worden. Es ist sogar gelungen, für das Museum, dessen Finanzierung – wie bei vielen kulturhistorischen Einrichtungen – schwierig war, erst die Förderung durch den neuen Träger zu gewinnen und es schließlich durch die Umwandlung in eine staatliche Einrichtung auf Dauer zu sichern.

Herr Dr. Jeszenszky arbeitet im VDE-Ausschuss „Geschichte der Elektrotechnik“ seit vielen Jahren als „ständiger Gast“ mit. Er hat Tagungen und Veröffentlichungen angeregt und daran mitgewirkt. Allein die Liste seiner deutschsprachigen Veröffentlichungen weist mehr als 15 Titel nach.

Seine Arbeit hat hohe Anerkennung gefunden. Außer den Universitäts- und Museumsernennungen sind hier vor allem die Berufung in den Ausschuss Wissenschafts- und Technikgeschichte der ungarischen Akademie der Wissenschaften, in den Wissenschaftlichen Beirat für die Einrichtung eines nationalen italienischen Museums in Pavia und die Wahl zum Vorsitzenden des Ausschusses „Technikgeschichte“ des Ungarischen Elektrotechnischen Vereins zu nennen. Er wurde ausgezeichnet durch den vom Kultusminister verliehenen „Móra-Preis“ und durch den vom Ungarischen Elektrotechnischen Verein ausgelobten „Zipernowsky-Preis“.

Der VDE schließt sich mit der Verleihung der „Karl-Joachim-Euler-Medaille“ an und bringt damit seinen Dank für die von Herrn Dr. Jeszenszky erbrachten Verdienste um die Erforschung der Geschichte der Elektrotechnik, v. a. im grenzüberschreitenden Dialog, zum Ausdruck.